

2. QuaTheDA-Symposium 2005



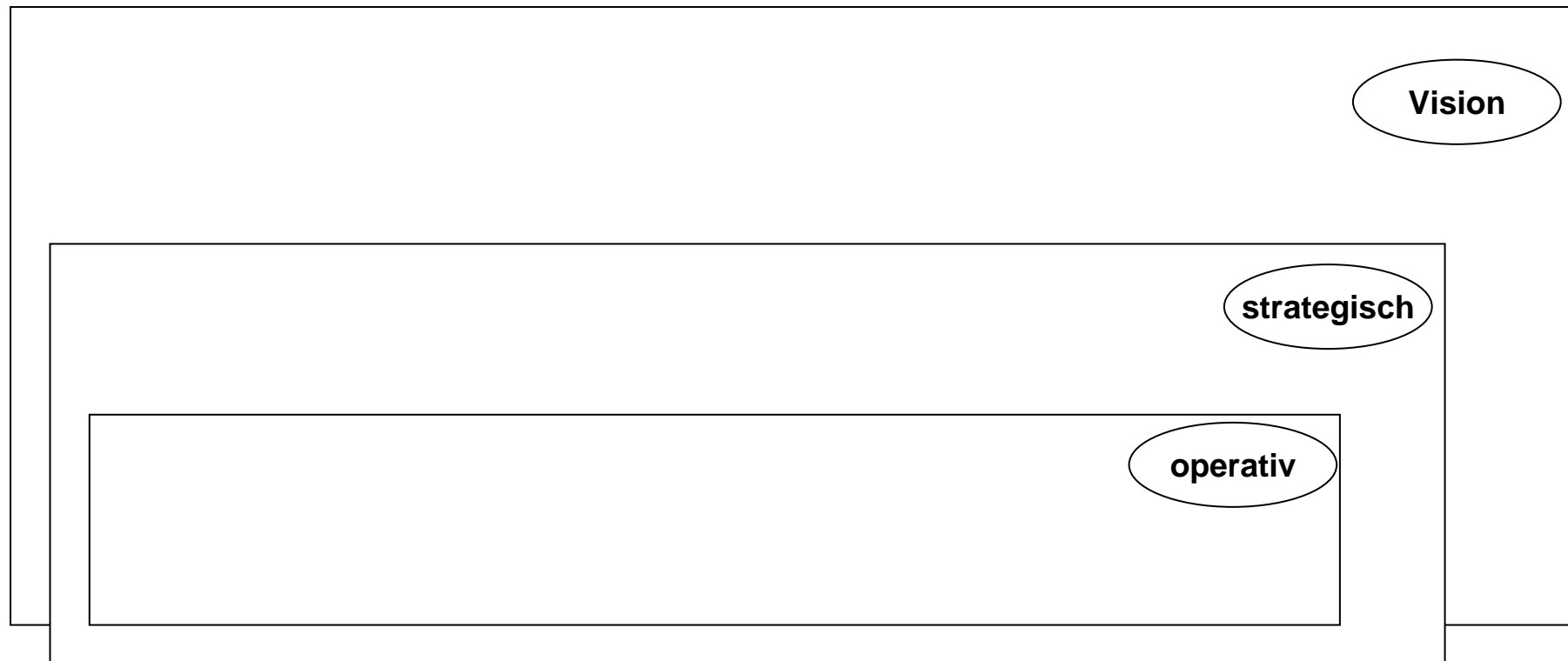
Donnerstag, 15. September 2005
Hotel Bern
Bern

Themen

- Allgemeine strategische Ueberlegungen zu QuaTheDA
- Langfristige Entwicklung: ergebnisorientierte Qualität
- Erarbeitung des modularen Referenzsystems
- Inhaltliche Schwerpunkte
- GruppENZertifizierung
- Weitere Schritte

Allgemeine strategische Überlegungen zu QuaTheDA

Das Projekt QuaTheDA verfolgt Ziele auf visionärer, strategischer und operativer Ebene



Entwickeln und Umsetzen eines modular aufgebauten Qualitätsmanagements für den gesamten Suchtbereich mit Konzentration auf Struktur- und Prozessqualität

Allgemeine strategische Überlegungen zu QuaTheDA

Die Vision orientiert sich an den vier Kernfragen für die Suchtarbeit

QuaTheDA 03-08 soll einen Beitrag leisten zur Beantwortung der Fragen

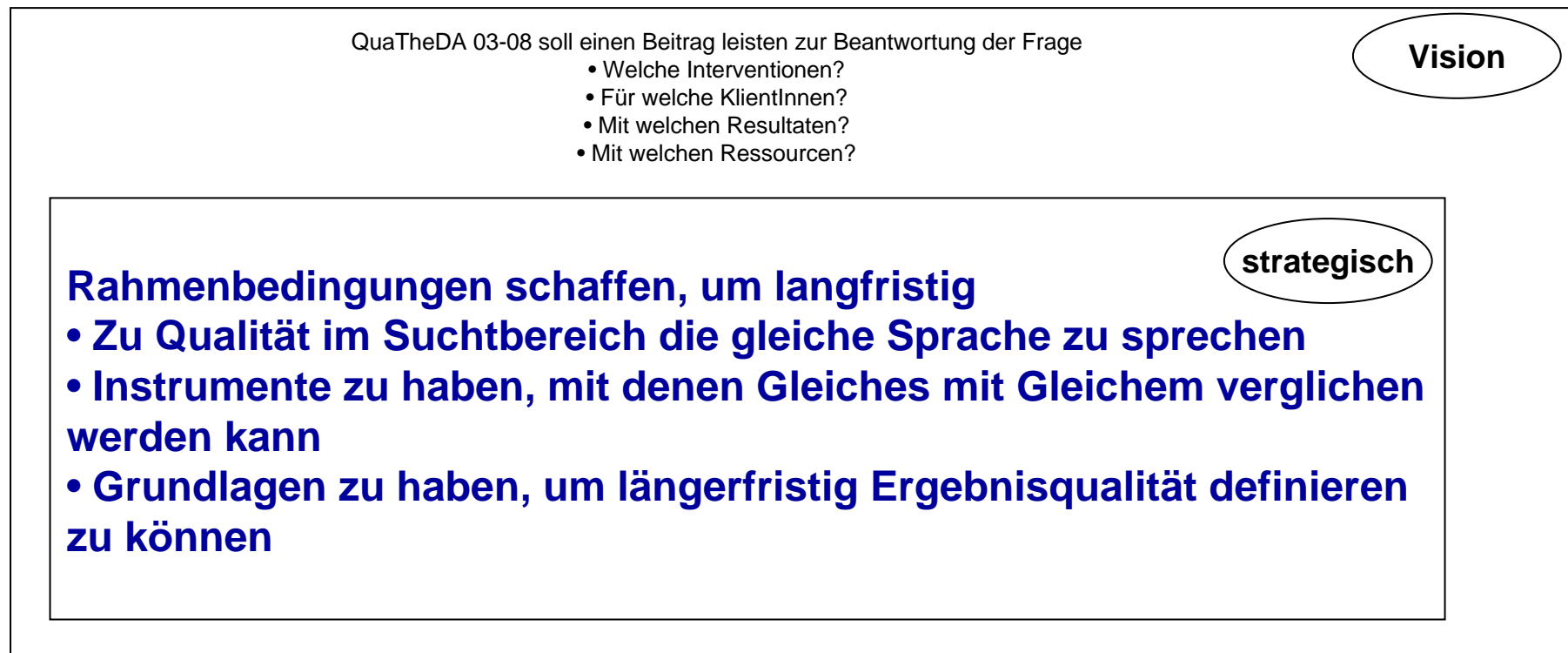
- **Welche Interventionen?**
- **Für welche KlientInnen?**
- **Mit welchen Ergebnissen?**
- **Mit welchen Ressourcen?**

Vision

Entwickeln und Umsetzen eines modular aufgebauten Qualitätsmanagements für den gesamten Suchtbereich
mit Konzentration auf Struktur- und Prozessqualität

Allgemeine strategische Überlegungen zu QuaTheDA

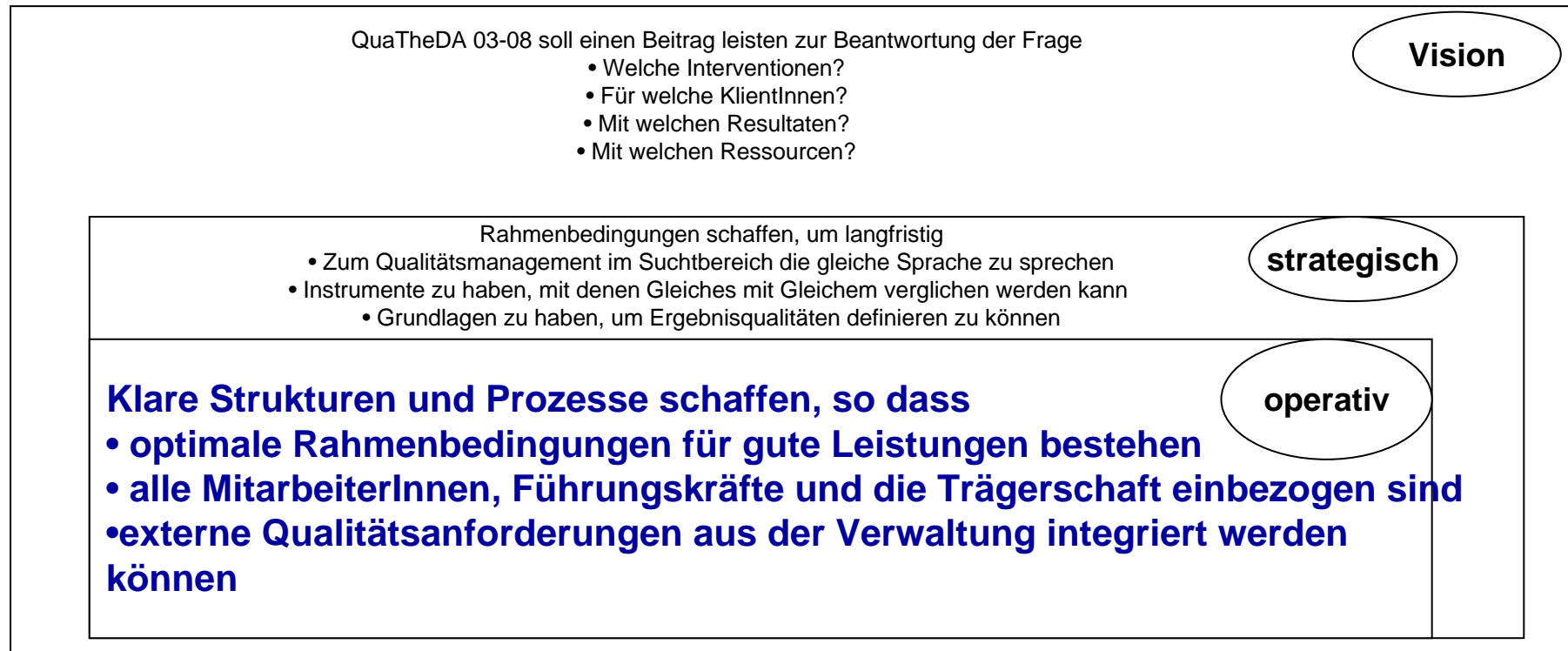
Strategisch sollen Grundlagen geschaffen werden, um später Ergebnisqualität zu definieren



Entwickeln und Umsetzen eines modular aufgebauten Qualitätsmanagements für den gesamten Suchtbereich mit Konzentration auf Struktur- und Prozessqualität

Allgemeine strategische Überlegungen zu QuaTheDA

Auf operativer Ebene sollen in den Suchteinrichtungen Rahmenbedingungen für eine optimale Suchtarbeit geschaffen werden



Entwickeln und Umsetzen eines modular aufgebauten Qualitätsmanagements für den gesamten Suchtbereich mit Konzentration auf Struktur- und Prozessqualität

Allgemeine strategische Überlegungen zu QuaTheDA

Mit dem Projekt QuaTheDA soll ein Qualitätsmanagement-Modell für den gesamten Suchtbereich entstehen

HAUPTZIEL DES PROJEKTS

- Entwickeln und Umsetzen eines**
- **modular aufgebauten Referenzsystems**
 - **für den gesamten Suchtbereich**
 - **mit Konzentration auf Struktur- und Prozessqualität**

ZIELPUBLIKUM

Alle stationären, ambulanten und niederschweligen Einrichtungen, die Leistungen für süchtige bzw. suchtgefährdete Menschen anbieten. Darunter werden alle Einrichtungen verstanden, die in den Bereichen sekundäre Prävention, Therapie und Schadenminderung tätig sind.

Allgemeine strategische Überlegungen zu QuaTheDA

Vorteile eines einheitlichen Grundmodells:

- erleichtert die Diskussion über Qualitätsentwicklungen, einerseits zwischen Einrichtungen (horizontale Dimension) und andererseits mit Auftrag- und Geldgeber (vertikale Dimension)
- schafft Rahmenbedingungen für die Förderung der Zusammenarbeit im Suchthilfenetzwerk
- schafft langfristig Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung von gemeinsamen Qualitätsinstrumenten, wie z.B. Messinstrumente, welche wiederum Benchmarking ermöglichen, usw.
- Schafft langfristig Rahmenbedingungen für eine gemeinsame ergebnisorientierte Qualitätsentwicklung.

Langfristige Entwicklung: ergebnisorientierte Qualität

Das Projekt QuaTheDA geht von einer Hypothese aus

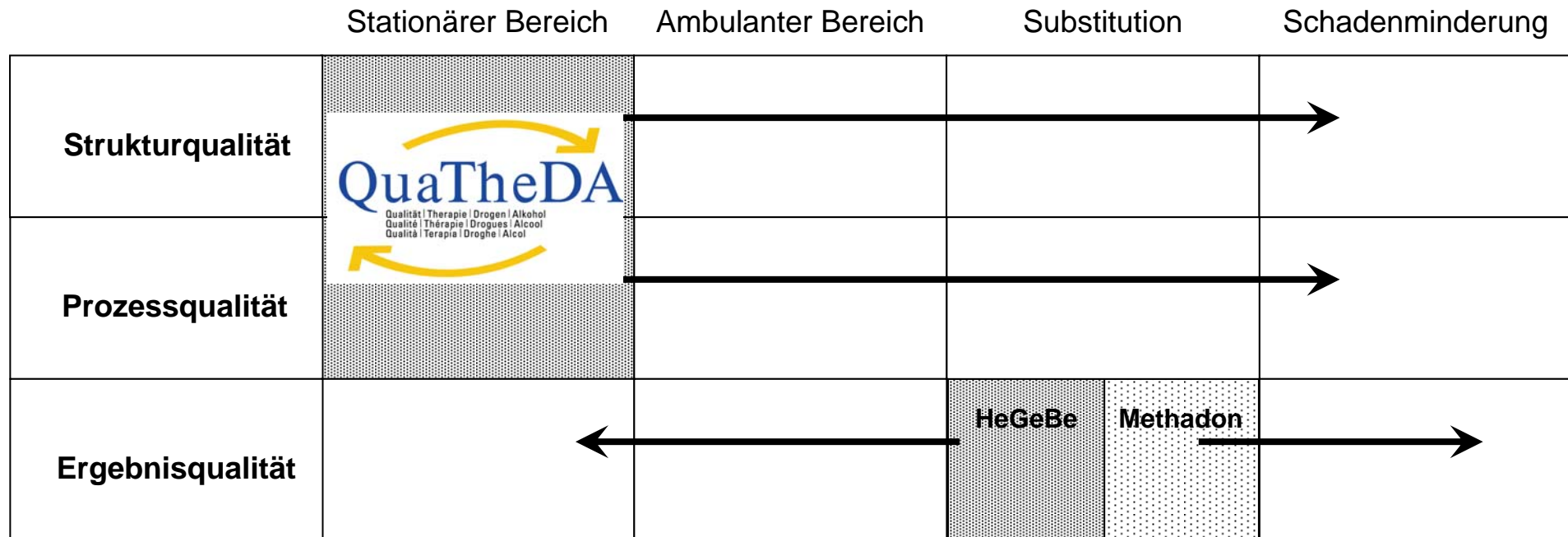
Die Ergebnisqualität in der Suchtarbeit ist sehr schwierig zu definieren,
zu erfassen und zu interpretieren

Deshalb:

Konzentriert sich das modulare QuaTheDA-Referenzsystem vorerst
auf die Struktur- und Prozessqualität und schafft somit optimale Bedingungen,
um später Ergebnisqualität einzuführen

Langfristige Entwicklung: ergebnisorientierte Qualität

Grobplanung der langfristigen Strategie



Erarbeitung des modularen Referenzsystems

Neue Rahmenbedingungen und Konsequenzen

Kein Druck mehr aus dem BSV für eine Zertifizierung.

Das BAG hat keine Kompetenzen, eine Zertifizierung zu verlangen.

Strategische Konsequenzen zur Legitimierung des neuen modularen Referenzsystems :

- das Produkt muss gut sein (klar, übersichtlich, kohärent, leicht handhabbar, auf das Wichtigste konzentriert, einen « durchschnittlichen » Q-Standard haben)
- das Produkt muss von den Partnern anerkannt sein

Schlussfolgerung:

- Mitwirkung der Suchtfachleute und der Fachverbände
- Anerkennung durch die Arbeit- und Geldgeber: Kantone und Städte

Erarbeitung des modularen Referenzsystems

ANFORDERUNGEN

Der Heterogenität der Suchtarbeit gerecht werden und in allen Bereichen der Suchtarbeit anwendbar sein

Zertifizierbar sein

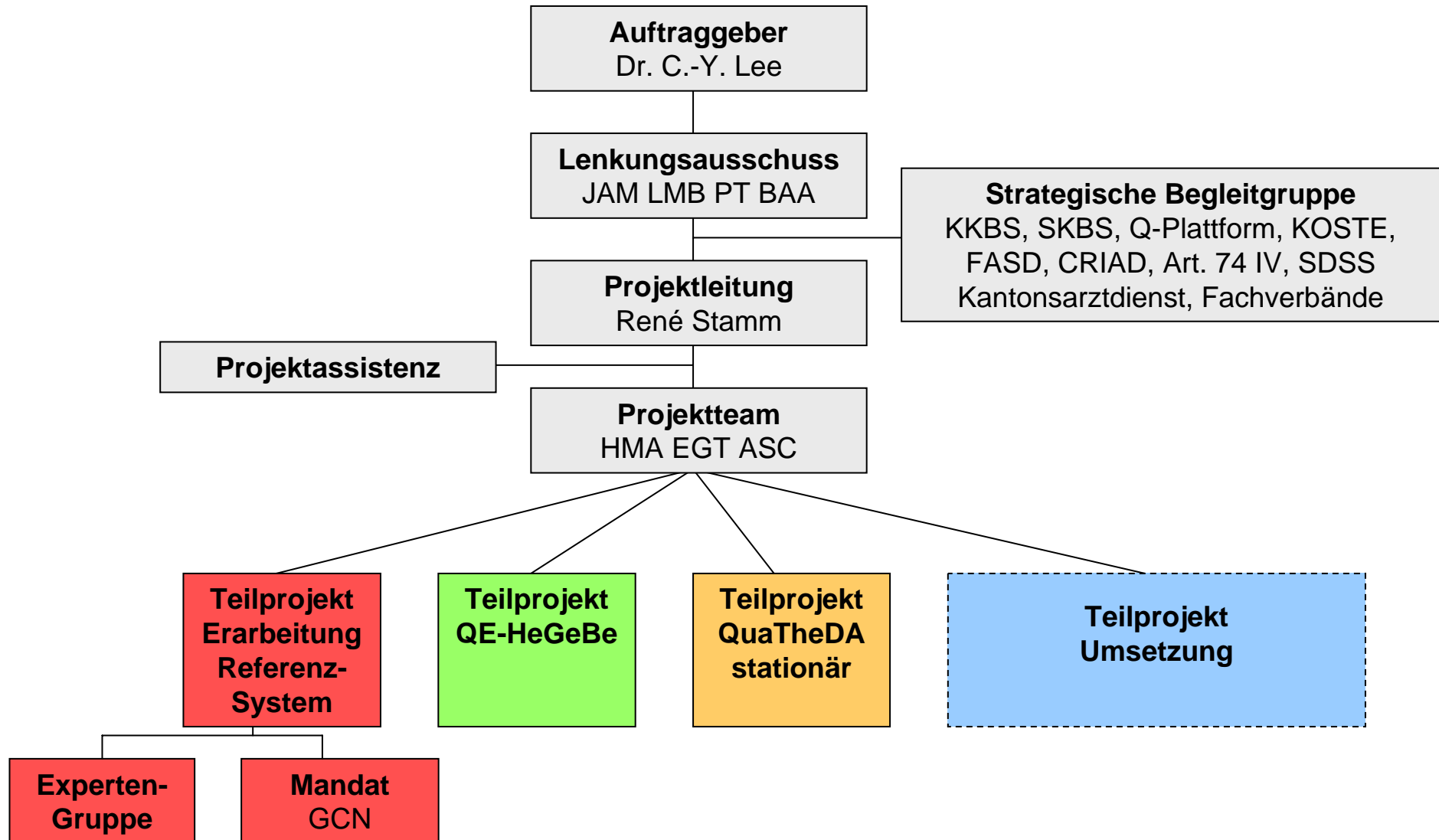
Für Suchteinrichtungen und Zertifizierungsstellen leicht handhabbar sein

Sich auf Strukturen und Prozesse konzentrieren

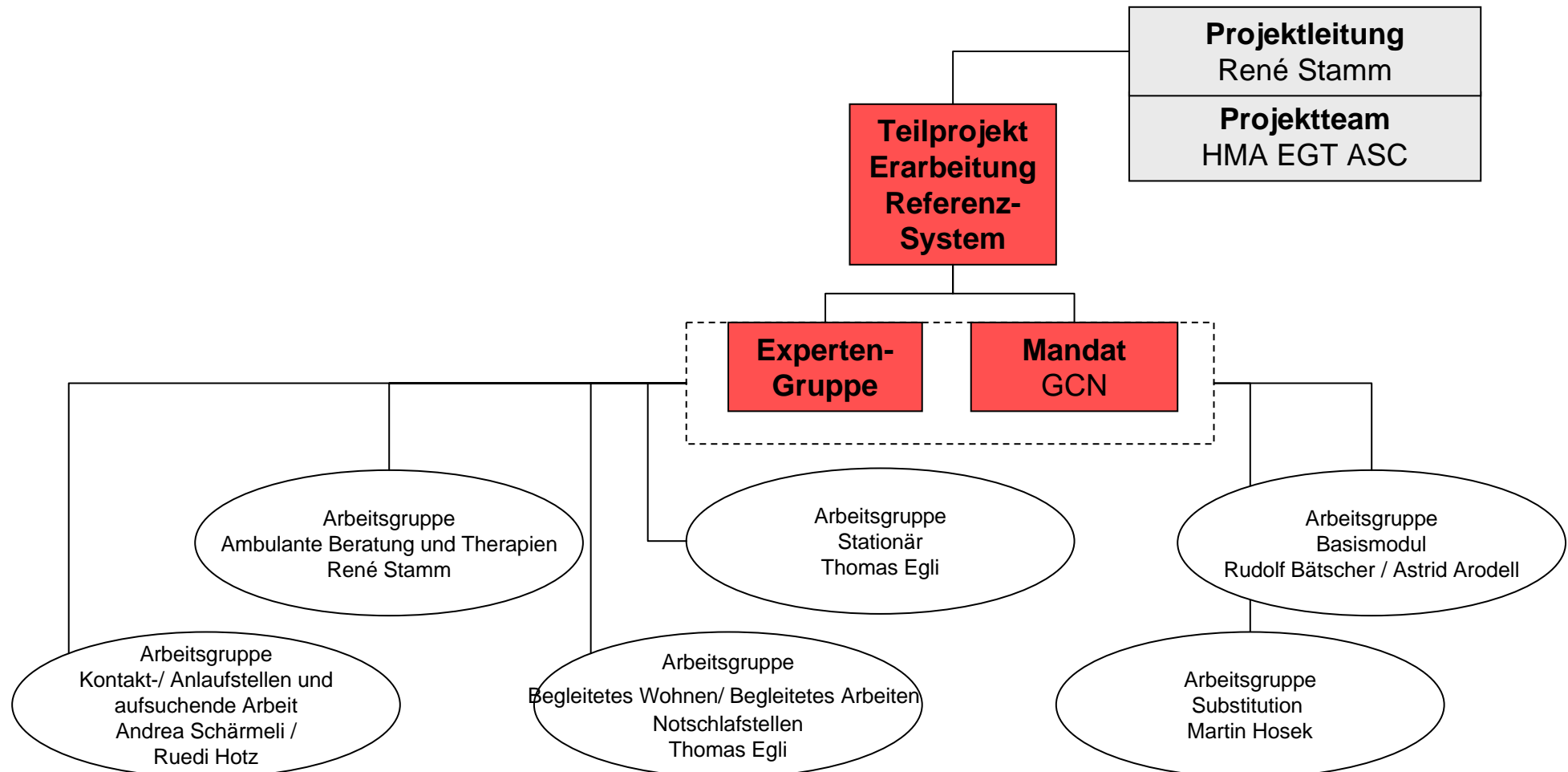
Ergebnisse eines Literatur-Review (Forschung und Wissenschaft, Vorgaben von Kantonen und Städten) einbeziehen

Nach Möglichkeit der Logik des aktuellen QuaTheDA-Referenzsystems entsprechen

Am Projekt QuaTheDA 03-08 sollen alle betroffenen Interessengruppen aktiv mitwirken



Das modulare QuaTheDA-Referenzsystem wird mit Suchtfachleuten entwickelt



Erarbeitung des modularen Referenzsystems

Der Entwicklungsprozess des modularen QuaTheDA-Referenzsystems ist eine Variation des Delphi-Verfahrens

Mehrstufiges Vorgehen nach der Delphi-Methode

- Operationalisierung der Fragestellung und Auswahl der ExpertInnen durch Projektleitung und Projektteam
- Durchführen eines Programms mit ExpertInnen (= Expertengruppe und Arbeitsgruppen)
- Ergebnisse aufbereiten und Rückmeldung der Ergebnisse an ExpertInnen
- Wiederholen des Programms mit ExpertInnen auf Basis der Rückmeldungen
- Ergebnisse aufbereiten und Vernehmlassung im Feld
- Ergebnisse aufbereiten und Antrag an Lenkungsausschuss

Gewählte Form

- Delphi-Konferenz (auch: Breitband-Delphi-Methode)
- Verzicht auf Anonymität

Inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltliche Schwerpunkte bei den mittel- und langfristigen Interventionen

Eintritt: KlientIn weiss, wo sie/er sich befindet; welche Dienstleistungen angeboten werden, was ihn/sie erwartet (gute Information), ob er/sie am richtigen Ort ist. Ist dies nicht der Fall wird eine Vermittlung und die notwendige Unterstützung angeboten (Triage); er/sie fühlt sich gut empfangen

Intervention: basiert auf einer klaren mit konkreten Zielen definierten Vereinbarung, mit regelmässigen Standortbestimmungen, wo überprüft wird, ob die Institution immer noch die Richtige ist und welche weiteren Einrichtungen notwendigerweise bei gezogen werden müssten

Austritt: gut vorbereitet, mit vorbereiteten Anschlussmöglichkeiten, mit Schlussauswertung und Sicherstellung, dass eine Wiederaufnahme möglich ist (Nachsorge und „Rückfallprävention“), Berichte an die betroffenen Instanzen
Sicherstellung einer guten externen **Vernetzung** und zwar auf Institutionsebene (Management Prozess) und auf fallbezogener Ebene

Einbezug der Angehörigen unter Berücksichtigung der Situation der **Kinder**

Krisensituationen möglichst gut bewältigen können (Risikoanalysen und Vorbereitung des Personals)

Gender- und Migrationsaspekte: keine spezialisierten Einrichtungen, sondern sicherstellen, dass diese Aspekte kohärent durchdacht werden.

Gruppenzertifizierungen

Vorschlag des BAG aufgrund der in der Vernehmlassung geäusserten Befürchtungen bezüglich Kosten, ist die Möglichkeit der Gruppenzertifizierungen, beziehungsweise Multi-site certification.

Grundideen:

- eine Gruppe von ähnlichen Einrichtungen schliesst sich zusammen und bereitet sich zusammen auf die Zertifizierung vor (gemeinsame Schulung)
- Jede Einrichtung haftet kollektiv
- Jede Einrichtung wird nur alle drei Jahren auditiert

Die Regeln für diese Art von Zertifizierung werden vom BAG auf der Grundlage der allgemeinen Regeln von der Schweizerischen Akkreditierungsstelle erarbeitet.

Weitere Schritte

Mittelfristige Planung

Jahre	2003/2004				2005				2006				2007				2008			
<p>Phase 1: Modulares QuaTheDA-Referenzsystem entwickeln</p> <p>Phase 2: Modulares QuaTheDA-Referenzsystems im Feld durch Schulungsangebot umsetzen</p>																				

Weitere Schritte

Modulares Referenzsystem

- Vernehmlassung 23.05.05 bis
22.07.05
 - Versand an Kantone und ausgewählte Städte, TeilnehmerInnen von Info-Veranstaltungen und bestehenden AGs von Fachverbänden
 - Präsentation und Diskussion in Lausanne, Lugano, Bern, Zürich, St. Gallen
 - Modul stationär bis 30.09.05
- Konsolidierung durch Expertengruppe am Abschluss-Workshop vom 18.08.05
- Formeller Abschluss 03-Version durch Lenkungsausschuss BAG Nov. 05
- Publikation (schriftlich, CD-Rom und internet) Dez. 05

Einführung von QuaTheDA: Aufwand und Nutzen

- Publikation (Internet) Aug. 05

Leitfaden

- Teil I: Erklärungen zu den Qualitätsanforderungen, Beispiele von Indikatoren und Standards, usw. (Publikation schriftlich, CD-Rom und Internet) : Anfang 06
- Teil II: Ein Muster – QM-System (Publikation CD-Rom und Internet): Anfang 06

Weitere Schritte

Informationsveranstaltungen:

- 17. Oktober Olten (Nachmittag)
- 27. Oktober Zürich (Nachmittag)
- 2. November Yverdon (Nachmittag)

Präsentation:

- modulares Referenzsystem
- Leitfaden Teil I und II
- Einführung QuaTheDA: Kosten und Nutzen
- Gruppensertifizierung
- Schulungskonzept

Siehe genaue Angaben auf www.quatheda.ch/d/2003-2008/ Rubrik « Aktuell »